

er-Schott

atischen Partei  
halten wir für  
hoch die demotr.  
ung führender  
mals hat beleh  
s etwas gelernt  
den durch die  
rückten Ausfüh  
ef. renten Lügen  
doch von An  
Wahrheit auf

2088

n. Finanzans-  
Milderung der  
rgerparteiliche  
die Leistung  
Bürgerchaft  
schwierig  
ich im Finanz  
Einigungs-  
urch die man  
frage mit Be-

en Frieden ge-  
des Abends  
sie einen poli-  
gen der Bürger-  
genug. Weiter  
sere Bestreb-  
guten Boden  
ch. Aber wie  
nem demokrati-  
sere Be. samm  
or einem vollen

okratie ver-  
von „Guern  
betreibende  
Demokratie  
n und tritt  
n.

Nagold.

ilt der  
spiele

ier

hrungen  
re Mit-  
unde und  
1/28 Uhr  
stand.

chnitt

gswerke

ein  
-Nagold

angen.  
Dezember

elitts  
-Essenz

o Jahren  
itel gegen  
kopf und  
schmerzen.  
d. Kronen-  
Altona.

2073

altungs-  
stoff.

für Spital-  
abbachlose

usmeister  
-Nagold.

ender  
B. Zaifer.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnummer 10 S.  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Zweitstellung, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 297      Gegründet 1826      Montag, den 20. Dezember 1926      Fernsprecher Nr. 29      100. Jahrgang

### Tagespiegel

Nach Bräutigamsungen soll der Kaiser von Japan, Hirohito, gestorben sein. Eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor.

Ein Gerücht, der russische Volkskommissar Tschichserin sei in Frankfurt a. M., wo er in ärztlicher Behandlung ist, gestorben, wird als unzutreffend bezeichnet.

In Fiume kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen jugoslawischen und italienischen Studenten.

### Der Sturz der Reichsregierung

Das dritte Kabinett Marx ist gestürzt. Soll man sagen, daß diese Wendung der Regierungstrife eine Ueberraschung sei? Das ist sie doch wohl nicht, wenigstens nicht nach den Ereignissen, die der entscheidenden Abstimmung des Reichstags in den letzten Tagen vorausgingen. Gewiß, die Wahrscheinlichkeit war nicht gering, daß die Große Koalition, die stillschweigend bis zu einem gewissen Maß seit einiger Zeit schon gelbt wurde, ihre förmliche Bestätigung durch den Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung erfahren werde. Innerhalb der bisherigen Koalition, die aus Zentrum, Deutscher Volkspartei und Demokratie mit Unterstützung der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Bayerischen Volkspartei bestand, wurde die Große Koalition im Sinn einer Erweiterung nach links auch sicherlich vom Zentrum und der Demokratie angestrebt, und auch die unterstützende Wirtschaftspartei scheint sich mit diesem Gedanken mehr und mehr vertraut gemacht zu haben. Andererseits war die Bayerische Volkspartei, wie der bayerische Ministerpräsident jüngst in München offen aus sprach, der weiteren Vinsorientierung entschieden abgeneigt und die Partei wäre, wenn die Große Koalition zustande gekommen wäre, zweifellos der Opposition beigetreten.

Von entscheidender Bedeutung war, daß die Deutsche Volkspartei, jedenfalls in ihrer großen Mehrheit, ebenfalls der Regierungserweiterung nach links widerstrebt. Vielleicht nicht so sehr grundsätzlich, als im Hinblick auf eine bestimmte Frage, die den Kern der diesmaligen Regierungskrise ausmacht: Der Kampf um die Reichswehr und die Entfernung des Reichswehrministers Dr. Gessler. In den Koalitionsverhandlungen hatten diese Punkte schon den Ansporn gebildet. Die Rede des Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, in Insterburg hatte wohl den Zweck, ohne daß diese Punkte ausdrücklich berührt wurden, vor der Bildung der Großen Koalition nach den Wünschen der Sozialdemokratie zu warnen. Die sozialdemokratische Fraktion bestand aber auf ihren Forderungen, eben auf der Umbildung der Regierung und der Entlassung des Reichswehrministers. Vielleicht wäre der Weg für eine Verständigung innerhalb der Regierungsparteien auch jetzt noch nicht verbar gewesen, wenn die Sozialdemokratie nicht plätzlich als Voraussetzung für weitere Koalitionsverhandlungen den Rücktritt der Reichsregierung gefordert hätte. Die sozialdemokratische Fraktion war sich gewiß selbst dessen bewußt, daß die Regierung sich nicht sohermaßen die Pistole vor die Brust setzen lassen konnte, und daß sie die Forderung ablehnen müsse, aber sie wollte klare Verhältnisse schaffen, und sie spielte noch den weiteren Trumpf aus, daß sie im Reichstag einen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett und gegen den Reichswehrminister Dr. Gessler einbrachte. Dazu kam die ungemein scharfe Rede Scheidemanns gegen die Reichswehr, die von seiner eigenen Partei als ein Mißgriff bezeichnet wird — aber jetzt war das Tafelstuch zerschneiden.

In dieser allgemeinen Verwirrung oder Bestürzung wurde nun noch fieberhaft verhandelt. Wurde der sozialdemokratische Mißtrauensantrag angenommen, so war die Regierung gestürzt. Nur die Deutschnationale Volkspartei konnte das Verhängnis noch abwenden, indem sie gegen den Antrag stimmte oder sich wenigstens der Stimme enthielt. Der Reichspräsident selbst griff in die Verhandlungen ein und beschied den Reichskanzler und den Grafen Westarp zu sich. Aber weder konnte sich Dr. Marx entschließen, die Deutschnationalen in die Regierung aufzunehmen und die Koalition nach rechts zu erweitern, noch wollte sich Graf Westarp dazu verstehen, die Regierung zu retten, damit nachher alles beim alten bleibe. Vor der bedeutungsvollen Abstimmung im Reichstag gab Graf Westarp namens seiner Fraktion die Erklärung ab, die Deutschnationalen weisen die Verdächtigungen der Reichswehr durch den Abg. Scheidemann und den Verlust der Reichswehr zu politisieren und sie zu einem Instrument der Linken zu machen, mit Entrüstung zurück, und sie werden daher gegen den Mißtrauensantrag gegen Gessler stimmen. Da aber die Ereignisse der letzten Zeit wieder unwiderleglich bewiesen haben, daß eine Minderheitsregierung der Mitte unmöglich sei, werden sie im Interesse des Reichs und aus außen- und innenpolitischen Gründen, die eine feste Regierung erheischen, für den Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett stimmen. Der Antrag wurde mit 249 gegen 171 Stimmen angenommen.

Das Kabinett ist gestürzt; es wird als Geschäftsministerium die Reichsgeschäfte bis zur Bildung der neuen Regierung fortführen. Man nimmt an, daß die neuen Verhandlungen sich bis in den Januar hinziehen werden. Zunächst wird der Reichspräsident sich mit den Fraktionsführern der verschiedenen Parteien ins Benehmen setzen.

## Die Parteiführer beim Reichspräsidenten

### Scheidemanns Rede — wertvoll für Frankreich

Berlin, 19. Dez. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz, darauf nacheinander die Abgeordneten Hermann Müller (Soz.), v. Guérard (Ztr.) und Graf Westarp (Dnl.), um sich über die Anschauungen der Parteien in gegenwärtiger Lage zu erkundigen. Weitere Schritte wird der Reichspräsident erst antunehmen, wenn sich die Gemüter etwas beruhigt haben.

Paris, 19. Dez. Die meisten Blätter beschäftigen sich mit der Rede Scheidemanns im Reichstag. „Echo de Paris“ schreibt, die Enthüllungen seien für Frankreich wertvoll. Das jetzige Kabinett sei unmöglich, jedenfalls müsse der Reichswehrminister fallen.

### Ein Vertrag Americas mit Panama

London, 19. Dez. Wie bekannt wird, haben die Vereinigten Staaten mit der Regierung von Panama einen Vertrag abgeschlossen, nach dem Panama verpflichtet wird, im Fall eines Kriegs sich den Vereinigten Staaten anzuschließen, die dann von sämtlichen Verkehrsweegen, dem Kanal, Eisenbahnen, Straßen, Funfstationen, Besitz ergreifen. Panama und Colon werden für Freihäfen erklärt und die vor dem Panamakanal liegende Insel Ranzanilla an die Vereinigten Staaten abgetreten. Der Vertrag hat in der Republik Panama große Erregung hervorgerufen und es wird bezweifelt, ob das Parlament ihn bestätigen wird.

nach Deutschland zurückkehrende Dr. Luther, der schon zweimal das Kanzleramt führte, wieder zur Bildung eines überparteilichen Kabinetts von Fachmännern berufen werde. Als letzter Ausweg bliebe die Auflösung des Reichstags und die Vornahme von Neuwahlen, doch ist hierfür auf keiner Seite große Reizung vorhanden.

### Der Staatsstreich in Litauen

Es bestätigt sich, daß in der Nacht zum Freitag die Regierung Sleschewitschius gestürzt und festgenommen und die Regierungsgewalt in die Hände Smetonas übergegangen ist. Das Militär steht zum größten Teil auf der Seite Smetonas; die Hauptstadt Kowno ist zum größten Teil von den Truppen Smetonas besetzt, während die der bisherigen Regierung treugebliebenen Truppen, angeblich 8 Regimenter, den Grünen Berg und einige Befestigungen besetzt halten.

Die neue Regierung wurde unter Skujenieks (Rechtssozialist) gebildet und der Landtag hat ihr bereits mit 52 gegen 35 Stimmen bei 2 Enthaltungen das Vertrauen ausgesprochen. Die Mehrheit besteht aus Sozialisten bzw. Nationalsozialisten und den Gruppen der Mitte.

Eine Regierungskrise bestand in Litauen, wo die Regierung keine sichere Mehrheit im Parlament hatte, schon längere Zeit. Bemerkenswert an dieser Krise ist, daß den Anlaß die memelländische und deutsche Fraktion bildet. Zwei Dinge sind es vor allem, die die Fraktion verstimmt. Der Kirchenfriede im Memelgebiet ist noch immer nicht hergestellt. Die litauische Regierung weigerte sich, der protestantischen Kirche in ihrer eigenen Verwaltung volle Freiheit nach den demokratischen Grundsätzen zu gewähren. Weiteren Streitstoff bot das Verhalten des litauischen Gouverneurs im Memelgebiet, der sich bisher nicht bereit fand, entsprechend der Memelabkommen ein Landesdirektorium zu berufen, das nicht nur sein, sondern auch das Vertrauen des memelländischen Landtags besitzt. Dem Arbeitsdirektorium, das der Gouverneur leithin eingesetzt hatte, sprach der memelländische Landtag alsbald sein Mißtrauen aus, so daß es zurücktreten mußte, unterdessen aber die Geschäfte weiterführt, ohne daß der Gouverneur sich veranlaßt sähe, mit den Parteien der deutschen Einheitsfront, die von 29 Mandaten 27 innehaben, in Verhandlungen über die Bildung eines dem Landtag genehmen neuen Direktoriums einzutreten.

Diesen Umstand scheint sich Smetona zunutze gemacht zu haben, um sie zu stützen. Nach Smetona wird die Nationale Fortschrittspartei oder Nationalpartei auch Smetonapartei genannt. Die Partei verfügt nur über drei Mandate. Es gehört deshalb für den Führer dieser Dreimännerpartei allerlei Mut dazu, einen Staatsstreich zu unternehmen. Smetona hat aber eine bewaffnete Macht in dem Schützenverband hinter sich, einer nationalistischen Vereinigung, die sich auch im Memelgebiet schon mehrmals unliebsam bemerkbar gemacht hat.

Außenpolitisch scheint der Staatsstreich schon einige bedenkliche Folgen gezeitigt zu haben. Aus Warschau wird nämlich gemeldet, daß die polnische Regierung an der Grenze Truppen zusammengezogen habe.

### Deutscher Reichstag

#### Sturz der Regierung — Vertagung des Reichstags bis 19. Januar

Berlin, 18. Dezember.

Bei der gestrigen dritten Lesung des Nachtragshaushalts bedauert Abg. Haas (Dem.) die Haltung der Sozialdemokratie; so könne man nicht arbeiten. Was die Reichswehr betreffe, so solle man nicht dauernd zwecklos in der Vergangenheit herumwühlen. Die Ausführungen Scheidemanns seien peinlich. Alles was damals geschehen sei, sei doch unter Verantwortung Eberis, Births und Rathenaus geschehen. (Lebhafte Hör-, hört!) Die Reichswehr dürfe auch nicht durch das Reichsbanner politisiert werden. Er (Haas) wolle sie nicht, wie ihm so vielfach vorgeworfen werde, zu einem Werkzeug der Demokratie oder Sozialdemokratie machen.

Abg. Müller-Franken (Soz.) Eine Klärung in der Reichswehr müsse sofort erfolgen. Die Behauptungen Scheidemanns über Rußland halten die Sozialdemokraten

die dann unter sich wieder die Verhandlungen betreiben und dem Reichspräsidenten Vorschläge zu machen haben werden. Den neuen Reichskanzler zu ernennen, ist dann Sache des Reichspräsidenten; der Reichskanzler wählt sich wiederum die Minister aus und überläßt die Ministerliste dem Reichspräsidenten zur Bestätigung, worauf sich das neue Kabinett dem Reichstag vorstellt und von diesem durch Vertrauens- oder Mißtrauensbeschlüsse angenommen oder abgelehnt wird.

Daß es unter den obwaltenden Umständen nicht leicht sein wird, ein dauerhaftes Kabinett zustande zu bringen, bedarf keiner Worte. Die bisherige Minderheitskoalition fortzusetzen, wovon schon gesprochen wird, ist aussichtslos, da sie nach den Ereignissen der letzten Tage eine scharfe Opposition von rechts und links hätte. Der Gedanke an eine „Weimarer Koalition“ (Sozialdemokratie, Zentrum und Demokratie) ist ebenso abwegig, da sie am ersten Tag durch die erhebliche stärkere Opposition zu Fall gebracht würde. Die Große Koalition mit Richtung nach links erscheint ausgeschlossen, weil die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei sie schwerlich mitmachen würden. Eine reine Rechtsregierung, aber hätte so wenig die Mehrheit als eine Linksregierung. Daher ist auch schon der Gedanke aufgetaucht, daß eben von seiner Amerikareise aufrecht. Scheidemanns Rede könne in Beziehung auf das Ausland nur nützlich sein und sie liege im Sinn der Politik Stresemanns. Die Sozialdemokratie habe zu Gessler kein Vertrauen, daß er die vorgebrachten Anklagen abstelle. Sie habe auch kein Vertrauen zum Gesamtkabinett mehr, daß die Koalitionsverhandlungen ernstlich weitergeführt werden. Deshalb habe die Partei den Rücktritt der Regierung gefordert.

Abg. Graf Reventlow (Dl.): Der Mißerfolg Stresemanns in Thoiry sollte dadurch verdeckt werden, daß man die Frage der Militärüberwachung als so ganz außerordentlich wichtig hinstelle. Stresemann sei von Mißerfolg zu Mißerfolg geeilt.

Abg. Dr. Scholz (D.Vp.): Die Rede Scheidemanns sei ein Beweis dafür, daß er (Scholz) mit seiner Warnung vor der Linkskoalition (in Insterburg) Recht gehabt habe.

Sodann wird ein Antrag Stückel (Soz.) angenommen, für Beamtenholungsheime 70 000 statt 100 000 Mark zu bewilligen.

Die in zweiter Lesung auf 48 Millionen festgesetzte Unterstützung der Ostgebiete wird in dritter Lesung wieder auf 41 Millionen herabgesetzt.

Der ganze Nachtragshaushalt wird sodann gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Es folgt die

#### Abstimmung über die Mißtrauensanträge.

Abg. Graf Westarp (Dn.) gibt folgende Erklärung ab? Die Deutschnationalen werden gegen den Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Dr. Gessler stimmen. Bei dem allgemeinen Mißtrauensantrag handle es sich um etwas anderes. Die letzte Zeit habe klar den Beweis erbracht, daß eine Regierung der Mitte, die ihre Politik auf wechselnde Mehrheiten zu stützen suche, nicht möglich ist. Der Versuch, die fehlende Stütze durch einseitige Verhandlungen mit der Sozialdemokratie zu finden, sei endgültig gescheitert. Im Interesse des Landes sei es aus außen- und innenpolitischen Gründen unbedingt erforderlich, daß endlich eine feste Regierung mit klaren Mehrheitsverhältnissen geschaffen werde. Aus den Besprechungen haben wir nicht die Gewähr entnehmen können, daß der dazu erforderliche Entschluß nunmehr von der Regierung gefaßt werden wird. Es handelt sich daher jetzt um die Herbeiführung der notwendigen Klarheit, nicht um eine Stellungnahme zu der Regierungspolitik der Vergangenheit und der Zukunft. Die deutschnationale Fraktion werde daher dem gegen das Gesamtkabinett gerichteten Mißtrauensantrag zustimmen.

Zuerst wird über den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett abgestimmt. Dagegen stimmt mit den Regierungsparteien nur die Wirtschaftliche Vereinigung. Der Mißtrauensantrag wird mit 249 gegen 171 Stimmen angenommen. Die weiteren Mißtrauensanträge sind damit erledigt. Die Minister verlassen darauf den Sitzungssaal.

Der Reichstag vertagt sich dann bis zum 19. Januar. Der Präsident entläßt das Haus mit besten Weihnachtswünschen. Schluß halb sechs Uhr.

# Das Gewerbeenergiegesetz mit 40 gegen 31 Stimmen angenommen

Stuttgart, 18. Dezember.

In der gestrigen Nachmittagsitzung des Landtags wurde die Aussprache über das Gewerbeenergiegesetz fortgesetzt, wobei vorwiegend die Oppositionsparteien zum Wort kamen.

Der Abg. Winter (S.) warf der Regierung vor, daß sie sich bei diesem Gesetz als kraftlos erwiesen habe. Die Regierungsparteien beschuldigte er eines unehrlichen Spiels. Die Gegenüberstellung von Stadt und Land durch den Staatspräsidenten sei in ihrer Einseitigkeit die größte politische Ungeschicklichkeit. Der Bauernbund sei als reumütiges Schaf zur Regierungstruppe zurückgekehrt. Seit der Protestversammlung habe das Handwerk gar nichts erreicht, denn die neuen Widerstandsträge kämen nur der Industrie zugute.

Abg. Albert Fischer (Komm.) stellte einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

Abg. Scheef (Dem.): Die heutigen Ausführungen vom Regierungssitz grenzen an Demagogie. Das Leben in der Stadt erschöpfe sich nicht im Vergnügen, es herrsche dort viel Hunger und Sorge, und es werde dort auch gearbeitet. Der Staatspräsident habe seine früheren Forderungen in der Praxis nicht durchsetzen können. Die Demokratie habe nicht geherrscht. Eine Regierung, die sich ihre Vorlagen durch die Regierungsparteien so korrigieren lasse, begeben sich ihrer Autorität. Der Staatspräsident sollte das parlamentarische System, das ihn so sehr gehoben hat, nicht derart schmäheln. Die Zeit der Abrechnung werde noch kommen.

Staatspräsident Bazille: Die Demokratie heute morgen erlitten hat, hat sie heute mittag wieder erlitten, nicht weniger als 5 Redner anzumelden. Ich bin gespannt, wie die übrigen Redner der Demokratie ihre Agitation begründen. Der Abg. Scheef hat das Gesichtsfeld ganz verfehlt. Das Streben der demokratischen Partei nach der Parlamentarisierung war eine der Ursachen unseres Zusammenbruchs. Von dieser Ansicht lasse ich mich nicht abbringen. Ich habe früher wohl scharfe Angriffe gegen die Regierung gerichtet, aber gelogen habe ich nie. Das hat die demokratische Presse getan. In die Protestversammlung der Oberämter bin ich nur auf vieles Ersuchen gegangen. Ich fand es damals erklärlich, daß die Minister in die Höhle des Löwen nicht gehen. Von einer Verhöhnung des Innenministers war keine Rede. Entschieden wende ich mich gegen den Mißbrauch meiner Worte. Wenn ich sage, daß auf dem Lande kein Luxus getrieben wird, so heißt das doch nicht, daß alle Städter Luxus treiben. Wenn das Mißtrauen der Demokraten gegen die Regierung so groß ist, so soll sie doch dem kommunikativen Mißtrauensantrag zustimmen. Die Regierung, die die Demokratie erstrebt, ist die Koalition mit der So-

zialdemokratie. Wenn die würt. Industrieller hier mitmachen wollen, so sollen sie es nur tun. Vor den nächsten Wahlen habe ich gar keine Angst, und wenn ich je nicht mehr gewählt werde, so scheide ich, ohne zu klagen, aus dem öffentlichen Leben aus.

Abg. Roth (Dem.) bezeichnet die Erklärung der Regierungsparteien als eine Beleidigung der Demokratie. Er begründet dann noch verschiedene neu eingebrachte Anträge. So soll für die Jahre 1926 und 1927 der gewerbliche Reinertrag des Jahres 1925 um 25 v. H. gekürzt werden, außerdem sollen die Abgaben in angemessenen Raten binnen 6 Monaten zu entrichten sein.

Abg. Mergenthaler (Wst.) wundert sich über den Anfall des Bauernbunds und bezeichnet die neuen Kompromißvorschläge als eine Verschlechterung.

Abg. Rath (Wst.) führt die greizige Stimmung der wirtschaftlichen Organisationen darauf zurück, daß ihre Einwendungen fast nirgends berücksichtigt wurden.

Abg. Henne (Dem.) bestreitet, daß in der Verammlung der Handwerker die Autorität des Staats untergraben wurde. Die Erregung bei den Handwerkern sei keine künstliche, sie werde sich noch steigern, wenn die Steuerzettel hinauskommen. (Zuruf des Finanzministers: Bei 3000 Mark Gewerbesteuer gibt es nur 99 Mark Steuer!)

Abg. Dr. Maue (Wst.) wünscht, daß es weder Sieger noch Besiegte gebe und daß eine einseitige Front für das Gesetz geschaffen werde. Außerdem fordert er eine Erweiterung der Exportmöglichkeit und eine engere Verbindung des Wirtschaftsministeriums mit der Industrie.

Abg. Dr. Brudmann (Dem.) faßt, weber der demokratische Parteivorstand noch die Fraktion seien in dieser Angelegenheit agitatorisch vorgegangen. Er bestreitet auch, daß die Demokratie eine Niederlage erlitten habe.

Bei den Abstimmungen wurden die neuen Anträge der Regierungsparteien angenommen, alle übrigen Anträge abgelehnt. Im übrigen wurde das Gesetz nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen. Die Schlussabstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 40 Ja-Stimmen (Zentrum, Bürgerpartei und Bauernbund) gegen 31 Stimmen der übrigen Parteien. Der komm. Mißtrauensantrag wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Finanzminister Dr. Dehlinger teilte noch mit, daß die Regierung im Januar den Entwurf einer Landes- und Gemeindesteuerordnung vorlegen werde. Der Landtag tritt etwa in der zweiten Hälfte des Januar wieder zusammen. Präsident Körner schloß die Sitzung mit den besten Wünschen zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel.

## Württemberg

Stuttgart, 19. Dezember.

Staatliche Pferdeprämierungen in Württemberg im Jahr 1926. Ueber die Prämierungen von Zuchtpferden im Jahr 1926 wird berichtet: In Ehingen wurden bedacht: mit 1. Preisen je 2 Stuten aus den Bezirken Ehingen und Niedlingen, ferner 6 mit 2. Preisen. Die Pferde der 3. Preisklasse fielen zum Teil etwas ab. An Familienpreisen wurden vergeben: 1 erster Preis, 1 zweiter und 3 dritte Preise. In Saulgau wurden vorgeführt: aus dem Bezirk Saulgau 32, aus den Bezirken Niedlingen, Ravensburg und Waldsee je 4 Stuten und aus dem Bezirk Wangen 1 Stute. Die vergebenen 6 ersten Preise (4 in den Bezirk Saulgau, 1 in den Bezirk Ravensburg) fielen ausschließlich auf Stuten, die alle schon mehrfach prämiert waren. In die 2. Preisklasse fielen 9 Preise. 3. Preise konnten noch 19 Stuten zuerkannt werden. Allgemein kann über die Sauglauer Prämierung gesagt werden, daß das vorgeführte (warmblütige) Pferdmaterial als gut anzupreisen ist. In Marbach a. N. war die Bedacht der Prämierung mit Pferden schwach; das vorgeführte Material war in Qualität wenig befriedigend. An Preisen für Zuchthengste des falkblütigen Schlags wurden je 3 zweite und dritte Preise vergeben. Von den vorgeführten Kaltblutstuten konnten 16 prämiert werden und zwar erhielten 4 erste Preise, 6 zweite Preise und 6 dritte Preise. Familienpreise wurden 2 erste, 2 zweite und 1 dritter zuerkannt. Diese Prämierung hat gezeigt, daß unsere falkblütigen Zuchtpferde zu sehr verbraucht und meist zu jung ohne irgend welche Schonung eingesetzt werden. In Weislingen a. St. hat das Ergebnis der Prämierung insofern nicht befriedigt, als 15 prämierten Kaltbluthengsten nur 5 prämierte Kaltblutstuten gegenüberstanden. An Preisen für Zuchthengste wurden 3 erste, 7 zweite und 5 dritte vergeben. Für Zuchstuten wurden 1 erster, 2 zweite und 2 dritte Preise zuerkannt. In Horb hat die Prämierung im allgemeinen ein recht gutes Ergebnis gehabt. Bei der Warmblutprämierung konnten an Preisen vergeben werden 3 erste, 5 zweite, 10 dritte Preise. Das erfreulichste Bild der Horber Prämierung boten die vorgeführten 4 Zuchtfamilien, von denen 2 Familien mit 1. und 2 Familien mit 2. Preis bedacht wurden. Die Zahl der vorgeführten Kaltblüter war gering.

Das Glodenpiel auf dem Rathaussturm zieht gegenwärtig allabendlich eine große Zuhörermenge an. Es erheben sich die Weihnachtstlieder, zu denen die Kleinstadt der Weibchen auf dem Marktplatz eine stimmungsvolle Aufführung bilden.

Zahlung der Vermögenssteuer vom 15. November 1926. Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß in den Fällen, in denen der Steuerpflichtige die von ihm zu leistende Vermögenssteuer bis zum 24. Dezember 1926 entrichtet, von der Erhebung von Verzugszuschlägen und Verzugszinsen Abstand genommen wird. Dies gilt also bei Steuerpflichtigen, denen der Bescheid bis zum 15. November zugestellt worden ist, für die Zahlungen, die sie auf Grund des Bescheids für die Jahre 1925 und 1926 noch zu entrichten haben; bei Steuerpflichtigen, denen der Bescheid erst nach dem 15. November zugestellt worden ist, für die an sich am 15. November zu entrichtende Vorauszahlung.

Neues Fernsprechbuch für den Oberpostdirektionsbezirk Stuttgart. Für den Neubau des amtlichen Fernsprechbuchs für das Jahr 1927 kommt das Dinformat A 4 (210 mm. breit und 297 mm. hoch) zur Einführung, womit auch eine Aenderung der Spaltenbreite verbunden sein wird. Den Fernsprechteilnehmern wird ein Benachrichtigungsblatt mit näheren Angaben über die Wirkung der Aenderung der Spaltenbreite zugehen.

Spyonage. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart verurteilt den 21 J. a. Handlungsgehilfen Otto Frech von Stuttgart wegen verurteilten Verrats militärischer Ge-

heimnisse zu einem Jahr Gefängnis. Zur Ausführung des Verrats war es zufolge der Verhaftung des Frech wegen anderweitiger Straftaten nicht gekommen. — Die wegen verurteilter Auspähmung militärischer Geheimnisse erheblich vorbestrafte 37 J. a. Maschinenhefrau Josefine Badmann in Stuttgart, eine geb. Glässerin, hat im Jahr 1924 erneut, jedoch ohne Erfolg versucht, geheim zu haltende militärische Nachrichten sich zu verschaffen, um sie nach Frankreich weiterzuleiten. Sie wurde deshalb zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

Dehringen, 19. Dez. Waidmannsheil. Förster Trips-Ammerstweiler hatte das seltene Jagdglück, an einem Tag 5 erwachsene Füchse zu erlegen. Ein gutes Halenjahr bezeugt eine abgehaltene Treibjagd auf Markung Mangold: von 32 Schützen wurden 110 Hasen zur Strecke gebracht.

Ingersheim O. Graßheim, 19. Dez. Einbruch. Nachts wurde bei dem Wirt Bayerlein hier auf erschwerter Weise ein Diebstahl verübt. Die Täter sind vorerst noch nicht ermittelt.

Niederstetten, 19. Dez. Jagdergebnis. Bei der am Mittwoch hier vorgenommenen Gemeindetreibjagd wurden 153 Hasen zur Strecke gebracht. Leider wurden dabei aber auch zwei Schützen angeschossen, einer davon wurde erheblich am Auge verletzt.

Wiesentheil, O. Geislingen, 18. Dez. Unterstützung von Kinderreichen. Nach Beschluß des Gemeinderats von Anfang d. J. wird kinderreichen Familien bei Geburt des vierten und folgenden Kindes eine Beihilfe von 40 Mk. gewährt. Nach einem neueren Beschluß soll je einem Mitglied dieser Familien monatlich je ein Freibad von der städt. Badeanstalt bewilligt werden.

Heidenheim, 19. Dez. Brunnenstiftung. Frau Dr. Herm. Voith hier stiftete der Stadt zur Erinnerung an die Geburt einer Tochter einen Kinderbrunnen mit Becken und Kinderfiguren, die sich im Wassertrahl ergöhen.

Niedlingen O. Kirchheim, 18. Dez. Tödlicher Sturz. Das vierjährige Söhnchen des Landwirts Burkhard bei der Traube fiel beim Spielen im Heu und Stroh durchs Garbenloch auf den gepflasterten Scheunenboden, wo es mit zertrümmerter Schädeldecke liegen blieb und nach am selben Tag verschied.

Ochsenhausen O. Biberach, 19. Dez. Bunder Ackerbauschule. In Gegenwart von Oberregierungsrat Braig von der Zentralstelle für die Landwirtschaft fand die Prüfung an der hiesigen Ackerbauschule statt. Geprüft wurde in Geometrie, Physik, Maschinenlehre, Obstbau, Betriebslehre, allgem. Pflanzenbau, spez. Pflanzenbau, Tierheilkunde und Düngerlehre. Am Schluß der Prüfung stattete der Regierungsvertreter den Lehrern der Schule den Dank ab und wünschte den zur Entlassung kommenden Schülern alles Gute. Leider würden außerhalb des Landes die Ackerbauschulen mehr gewürdigt als bei uns in Württemberg, das gehe schon daraus hervor, daß sich heuer vier Auslandsdeutsche (aus Ungarn) zum Besuch der Ackerbauschulen gemeldet haben. Je nach dem Grad der Bedürftigkeit erhalten die Schüler auch Kleiderbeihilfen. Sieben Schüler konnten zur Entlassung und ebensovielen werden neu aufgenommen werden. Zwei Auslandsdeutsche kommen hier zur Aufnahme. Einige Schüler können noch angenommen werden.

Sie sparen die Post-Nachbestellgebühren, wenn Sie noch heute Ihr Abonnement auf die billigste Tageszeitung, den „Gesellschafter“, erneuern.



Tübingen, 19. Dez. Von der Universität. Wie verlautet, ist der bekannte Hellseher Savary, der seinerzeit auch hier in Tübingen öffentlich wie in Privatstunden aufgetreten ist, vor kurzem an einem schweren Leberleiden in Baden-Baden gestorben. Das bei der Sektion entnommene Gehirn ist testamentarischer Bestimmung zufolge zwecks wissenschaftlicher Untersuchung in die Hände von Prof. Desterreich hierherübergegangen.

Roskenburg, 19. Dez. Kath. Kirchenfeier. Am Weihnachts- und Stefanstag werden in den kath. Kirchen die Opferbecken für Sammlungen zu Gunsten der Kirchenbauten in Kappel bei Buchau und in Degerloch aufgestellt.

## Aus Stadt und Land

Tagob, 20. Dezember 1926.

Der Welt Schlüssel heißt Demut. Ohne ihn ist alles Klopfen, Horchen, Spähen umsonst Morgenstern.

### Vom Sonntag.

Wer sich am Samstag Abend für den Sonntag auf einen schönen Wintermorgen gefreut hatte, dessen Hoffnungen waren gründlich getäuscht; ein Blick nach dem Schloßberg hinüber jagte alles: es taut. Die am Samstag wie mit einer Zuckersüßholzose so leuchtend überpuderten Laubbäume waren am Sonntag Morgen wieder ohne ihren weißen schimmernden Schmuck und nur die Tannenbäume auf der Höhe hatten etwas davon festgehalten. Auch die tropfenden Dachrinnen riefen uns immer wieder zu, als wollten sie uns verhöhnen: es taut, es taut, es taut. Die Straßen haben selbstverständlich dementsprechend aus. Ausgesprochene Wasserfässer waren gerade hoch genug, um trockenen Fußes zu einer Weihnachtsfeier oder sonstwohin zu gelangen. Die Geschäfte waren wie immer an Sonntagen vor Weihnachten auch gefeiert geöffnet und warteten am goldenen Sonntag auf einen goldenen Segen in ihren Ladentassen. Wie es nun ausgefallen ist? man weiß es nicht, beim einen vielleicht gut, beim andern weniger. Außer den „Wasserfreuden“ in den Straßen machte es doch viel Spaß, an all den weihnachtlich geschmückten Läden, die so manche Wünsche in uns aufkommen ließen, vorbeizubummeln. Mit wieviel Liebe, aber auch mit wieviel verständigem Geschäftsgeist waren die einzelnen Schaufenster aufgeputzt, um die Kauflust Vorbeigehender anzuregen. Solch eine Weihnachtszeit muß eben manche schlechte Zeit im Jahr wieder gutmachen, manche Zeiten, in denen der Geschäftsmann allabendlich vor leeren Kassen steht und nicht weiß, wie er seinen Verpflichtungen nachkommen soll. Gönnen wir ihm also von Herzen den Marmos, den man sonst verachten soll. — Am Morgen hatte die Stadtpfelle Herr Stadtpfleger Lenz anlässlich seines 40jährigen Dienstjubiläums durch den Vortrag einiger Duvertüren und Arien Freude bereitet und ihm dadurch den Dank für jahrelangente Unterstützung und Förderung zum Ausdruck gebracht.

### Weihnachtsfeiern

Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsfeiern eröffnete am Samstag Abend der S. V. N. von 1911 durch seine Jugendweihnachtsfeier im schön mit Tannengrün und blauen Fähnchen geschmückten Traubensaal. Die Jugend war hiezu vollständig, die sonstigen Mitglieder zahlreich, die Eltern der Jugend leider ziemlich spärlich erschienen. Dies letztere mag an der Ungunst der Zeit gelegen haben, denn welche Eltern haben so kurz vor Weihnachten noch Zeit an einem Samstag Nachmittags von Hause fortzukommen. Nach einem Klavierkonzert und einem Gesang der Jugendabteilung hielt der Vorsitzende, Herr Köbele, unter dem brennenden Weihnachtsbaum eine ihm aus dem Herzen kommende Ansprache, in der er funkbah, daß man aus dem Verzicht einer Vereinsweihnachtsfeier und der Abhaltung einer solchen für die Jugend erkennen solle, wie sehr dem Verein gerade die Jugend am Herzen liege. Er dankt den Eltern für das Vertrauen, das sie ihnen entgegenbrachten, als sie die jungen Menschen in ihre Reihen treten ließen und versichert, daß sie nicht sportliche Helden erziehen oder gar etwa züchten wollten, sondern im Verein mit den Eltern mit Wort und Schrift, durch Tat und Beispiel sie zu ganzen Männern heranzubilden, zu Charakteren, deren man in unserem Vaterland heut und für die Zukunft nicht genug haben kann. In seinen Worten verhielt es Herr Köbele den jungen Menschen das Wesen des Weihnachtsfestes, des Festes des Lichtes, der Freude und der Liebe vor Augen zu führen, indem er von den Sonnenwendfeiern unserer Altvordern, den Germanen über die Anfänge des Christentums zur Jetztzeit übergeht. „Das Christkind kommt“, da lachen die jungen Mädchen und doch verstehen sie es, wenn man ihnen sagt, daß das Christkind Weihnachten ist. Er dankt in weiterer Ansprache für die vielen Spenden, die es ihnen ermöglicht haben, allen ihren über 50 jugendlichen Mitglieder eine Freude zu machen, denn ein jeder bekam etwas: Turnschuhe, -Hosen, -Bücher, -Messer, Taschenlampen, Mützen und noch Vieles mehr der Herrlichkeit, dazu noch einen Teller mit Süßigkeiten. — Gemeinschaftlich gesungene Weihnachtslieder gaben dem ganzen Abend den Charakter einer schönen Familienfeier, die ausgedehnt war mit ersten und heiteren von frischen Bubenstimmen vorgetragenem Gedichten. Der Sportverein kann sich mit seiner Weihnachtsfeier freuen, denn er hat das Schöne fertig gebracht, er hat einer großen Anzahl junger Menschen eine reine Freude geschaffen.

Der spätere Abend vereinigte die Mitglieder anlässlich der sich anschließenden Monatsversammlung bei einem echten Schrammellkonzert zünftiger oberbayerischer Zither- und Lautenspieler.

Zwei Tannenbäume, schlicht und ohne Schmuck, nur mit brennenden Kerzen, sie waren es die nach außen hin in der Kirche am gestrigen Nachmittags die Weihnachtsfeier der ev. Kinder-sonntagschule deuteten. Mit wie freudigem Herzen sind die hunderte von Kindern wohl zu Kirche gegangen, galt es doch für Sie für dieses Jahr zum erstenmal in einem brennenden Lichterbaum zu schauen, noch dazu in der Kirche, wo dies alles mit einer besonderen Wärme umgeben ist. Der Gesang der Gemeinde, der Gesang und die gemeinschaftlich gesprochenen Worte der Kinder, die ichönen, für die Kinderherzen verständlichen Ausführungen des Herrn Stadtpfarrer Preffel und nicht zum mindesten der weisevolle Gesang der Hefler und Heflerinnen ließen die Feier inhaltreich und würdevoll erscheinen, zu dem das Schöne noch kam, das Gefühl zu haben, viele viele Kinderherzen in Freude und Seligkeit schlagen zu wissen. Zum Schluß gabs dann noch allerlei schöne Sachen aus großen Körben, die zu beiden Seiten des Altars gestanden hatten und zu denen wohl manchmal sehnsüchtige Augen voll Verlangen gewandert sind: ist doch für die meisten der Kinder das Geschenkbelohnung mit einer Hauptgabe, mit etwas Unzerstörbarem vom Weihnachtsfest.

Wie alljährlich, so hielt auch der S. V. N. wieder im engeren Kreis in seinem Heim eine Weihnachtsfeier, die wohl freis für die Mitglieder unvergessliche Stunden mitbringt.

Nun kommt es weiteres zu den ... wenn man den im ... tung in Betracht ... rung unter der Au ... durch die Einmäh ... vorantmer Kennner ... freude zu bereiten. ... als auch der ... den Dienst der gu ... Güte einige Chöre ... geist alles Schön ... „Holder Friede, ... immer wieder ich ... ist ein Kos“ entp ... Schönes und ... wirklich aus dem ... fortgegangen? S ... jahr schüchtern ... hielten, die gester ... viel aus dem ... welch feiner Weis ... Sprache und sehr ... Wunderbarem zu ... Szenerie, die groß ... mit brennenden K ... weisevoll. Herr ... gefanglichen Wort ... Sparerbundes all ... durch ihr Kommen ... Leben lang arbeit ... haben, heute aber ... freude bereiten zu ... machen, das schon ... lung und den B ... gegangen waren, zu ... sodas der Betrag ... Er danke auch al ... gibt der Anwesen ... Gemüthlich mit, a ... Gutes getan zu h ... seine wahre Bedeu ...

In Anbetrach ... ich der Festzer ... abend nochmal vo ... ir der heutigen N ...

Altensteig, ... Abwesend G. me ... Wegen die Hebern ... Art. 10 und 11 d ... darlegen der W ... wird nichts erime ... meinderats Henne ... wird festgesetzt, da ... vertreter niemand ... zu jagen. Jagdg ... müssen in Begleit ... Straß weist darau ... noch eine ungunst ... genichts des Vor ... Schultzein U ... durch die lebungs ... schulhaus, eine G ... lehrer Kalmbach r ... die von Fabriaun ... beziehen; der Gem ... Mutterhaus für ... bewacht wird zu ... wendung von 30 ... amt im 2. Bewer ... ab 1. Januar mon ... sprache führt der ... Sitzung ergänzte ... hilfe von mindest ... Auf Vorichlag des ... Unterstützung von ... dünftig anerkannt ... 9:2 Stimmen d ... 26 Kurzarbeiter ... vom Reich eine e ... — Vom Finanz ... über Grund“, Ge ... 1. Januar 1924 ... leien der Steuer ... Einzug unbillig n ... Berücksichtigung ... schlagten. — A ... schätzung vorge ... betr. Verbot des ... Straßen nach abe ... in letzter Sitzung

Amtlich ... Am 23. Degen ... (lein Schweinema ... Die oberamtli ... Amtsblatt Nr. 2 ... Tagob, den 1 ... 2093

Einige ... Spr ... werden zu bedeut ... S. Paul's ... Oscar ... Gut fort. ... Für das We ...

Nun kommt etwas, was seiner Ueberschrift nach nicht ohne weiteres zu den Weihnachtsfeiern gezählt werden kann, doch wenn man den inneren Aufbau und den Sinn der Veranstaltung in Betracht zieht, so ist es wohl berechtigt, diese Schilberung unter der Rubrik „Weihnachtsfeiern“ zu bringen. Es galt, durch die Einnahmen dieser Wohltätigkeitsveranstaltung, verarmten Kindern, Opfern der Inflation u. a. eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der „Ver. Vieder- und Sängerkreis“ sowohl als auch der Arbeitergesangverein „Frohstimm“ hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt und sangen in bezaubernder Güte einige Chöre: „Das ist der Tag des Herrn“, „O Schutzgeist alles Schönen“, „Heilig ist Gott, der Herr Jehaoth“, „Holler Friede, süße Eintracht“ und das bekannte und doch immer wieder schöne „Heilige Nacht, o gib' die Du“ und „Es ist ein Ros' entsprungen“. Darnach kam etwas ganz besonders Schönes und man möchte sich unwillkürlich fragen: Sind wirklich aus dem Seminar im Frühjahr die alten Seminaristen fortgegangen? Sind das die 14 jährigen Kinder, die im Frühjahr schüchtern und linksch in das Seminar ihren Einzug hielten, die gestern Abend uns das wohlbekannte Weihnachtsspiel aus dem Ausgang des Mittelalters aufführten? In welcher Weise verstanden sie es, die teils nicht leichte Sprache und sehr schweren Gesänge das Krippenspiel zu etwas Wunderbarem zu formen. Dazu kam noch die eindrucksvolle Szenerie, die große gelbe Wand und ein zweiarmer Leuchter mit brennenden Kerzen davor, so herzlich wenig und doch so weihnachtlich. Herr Professor Bauer begrüßte zwischen den gesanglichen Vorträgen und dem Spiel im Namen des Württ. Sparerbundes alle Erscheinenden und dankte ihnen, daß sie durch ihr Kommen dazu beigetragen haben, Menschen, die ihr Leben lang arbeiten, um im Alter einen Notgroßchen zu haben, heute aber vor einem Nichts stehen, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Er kann den Anwesenden die Mitteilung machen, daß schon allein in den letzten Tagen durch die Sammlung und den Vorverkauf der Karten annähernd 400 M. eingebracht waren, zu denen noch die Einnahmen des Abends kommen, sodaß der Betrag um ein Erkleckliches überschritten sein wird. Er dankte auch allen Mitwirkenden für ihre Mithilfe und gibt den Anwesenden als Belohnung für das Gegebene die Gewißheit mit, zu wissen, am Feste der Liebe dem Nächsten Gutes getan zu haben, denn erst so hat das Weihnachtsfest seine wahre Bedeutung erhalten.

**Löwenlichtspiele.**

In Anbetracht der Güte des Films „Wolf in Not“ hat sich der Besitzer der Löwenlichtspiele entschlossen, den Film heute Abend nochmal vorzuführen und verweisen wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

**Altensteig, 18. Dez. Gemeinderatsitzung am 15. Dez.**

Abwesend: Gemeinderat Bähler, Brenner und Zimmermann. Gegen die Uebernahme der hälftigen **Ausfall-Bürgerschaft** nach Art. 10 und 11 des Wohnungsbürgerschaftsgesetzes bezügl. Bauarbeiten der Wohnungskreditanstalt für Wilhelm Helle hier, wird nichts erinnert. — Aus Anlaß einer Mitteilung des Gemeinderats Hemesfarth betr. **Jagdübung im Stadtwald** wird festgestellt, daß außer Forstmeister Müller oder dessen Stellvertreter niemand berechtigt ist, allein in den Stadtwaldungen zu jagen. Jagdgäste des Forstmeisters oder dessen Stellvertreter müssen in Begleitung eines der letzteren sein. — Stadtpfleger Krauß weist darauf hin, daß die **Finanzlage der Stadt** immer noch eine ungünstige sei und bittet daher, im Interesse des Gleichgewichts des Haushalts jede Verwilligung auf Kosten der Stadt bis zum nächsten Rechnungsjahr zurückzustellen. — Die **Schuldenzinsen** werden wegen Mehrarbeit, veranlaßt durch die Übungsabende der städt. Musikkapelle im Gewerkschaftshaus, eine Gehaltserhöhung von jährlich 50 M. — Hauptlehrer Kalmbach möchte die von Hauptlehrer Leuze und dieser die von Fabrikant Zimmermann bisher innegehabte **Wohnung** beziehen; der Gemeinderat weigert sich. — Dem **Mutterhaus für evang. Kleinkinderpflegerinnen** in Großenbach wird zu baulichen Erweiterungen eine einmalige Zuwendung von 30 M. verwilligt. — Der beim **Stadtschultheißenamt** im 2. Verwendungsjahr tätigen **Schreibgehilfin** werden ab 1. Januar monatlich 60 M. gewährt. — Zur lebhaften Aussprache führt der in letzter Sitzung eingebrachte bezügl. in heutiger Sitzung ergänzte Antrag auf Gewährung einer **Weihnachtsbeihilfe** von mindestens 10 M. pro **Kurzarbeiter** und Erwerbslosen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird abgestimmt und dabei eine Unterstützung von 6 M. (wie für die vom Gemeinderat als bedürftig anerkannten sonstigen Personen), pro Kurzarbeiter mit 9:2 Stimmen (Fuchs, Hemesfarth) genehmigt. Es finden 26 Kurzarbeiter Berücksichtigung. Für die **Erwerbslosen** wird vom Reich eine einmalige Weihnachtsbeihilfe gewährt werden. — Vom Finanzamt wird Gelegenheit geboten, Nachschüssen über Grund- und Gewerbesteuer für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis 31. März 1926 einzureichen. Nach Verlesen der **Steuerrückständigen** werden einige, bei denen der Einzug unbillig wäre, von der Gemeindefürsorge befreit und zur Berücksichtigung bezügl. der Staatssteuer dem Finanzamt vorgeschlagen. — Anschließend daran wurde eine **Grundstücksschätzung** vorgenommen und einer ortspolizeilichen Vorchrift betr. Verbot des Singens usw. in öffentl. Lokalen und auf Straßen nach Abends 11 Uhr die Zustimmung gegeben. — Ein in letzter Sitzung von Gemeinderat Schittler eingebrachter An-

trag, die für die hiesigen Kriegerwaisen bei der Stadt Sparkasse angelegten **Patenschaftsgeschenke** der Stadt auf 100% aufzurufen, wird besprochen. Da die Aufwertung für die Stadtkasse eine Belastung von rd. 4400 M. bedeuten würde, wird die Angelegenheit verlagert, bis die Finanzlage der Stadt eine bessere ist. — Zum Schluß wird noch über mehrere minderwichtige Gegenstände gesprochen.

**Aus aller Welt**

**Hauff im Weihnachtsmärchen.** Das reizende Märchen von Hauff vom Zwerg Nase ist von E. K. Fischer für die Bühne bearbeitet und in Königsberg mit großem Beifall aufgeführt worden. Von Fischer wird übrigens auch in nächster Zeit ein Drama „Das Meer“ am Württ. Landestheater erstmals aufgeführt werden.

**Paschitsch letzter Wille.** Große Ueberraschung hat in Belgrad das Testament des Paschitsch hervorgerufen. Nach dem Testament hat Paschitsch auf der Staatlichen Hypothekbank einen Betrag von ungefähr einer Million Dinar liegen, der ihm im Jahr 1916 vom russischen Zaren Nikolaus II. zugeschiedt wurde. Das Geld soll angeblich als Hilfe für die im Krieg gelittenen serbischen Familien gedacht gewesen sein, ist jedoch nicht verwendet worden. Paschitsch verfügt in seinem Testament, daß für den Millionbetrag ein Denkmal für den Zaren Nikolaus in Belgrad errichtet werden soll.

**Der „Patriarch von Wallstreet“.** Der Bankier John D. Rockefeller, ist in New York im Alter von 104 Jahren gestorben. Bis zu seinem 99. Lebensjahr widmete er sich der geschäftlichen Tätigkeit.

**Meteor.** Beim Dönen-Tor in Bremen fiel am Samstag morgen ein großes Meteor nieder. Die Einschlagstelle zeigt ein etwa 1/2 Meter tiefes und ebenso breites Loch.

**Das Bensberger Schloß ein Genesungsheim.** Das Schloß in Bensberg (Kreis Mülheim am Rhein), das eine Kabinenanstalt enthielt und unlängst vom Reich an Preußen abgetreten wurde, ist nun dem Rheinischen Krankenkassenverband zur Einrichtung eines Genesungsheims überlassen worden. Die Instandsetzung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

**Es gibt wieder eine Königin.** In einer Modeschau in Berlin wurde dieser Tage ein Modemädchen mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Sie wurde nach dem „Berl. Tagebl.“ zur „Modekönigin“ erklärt und von dem Berliner Oberbürgermeister eigenhändig auf den mit den Republikfarben geschmückten Modethron gesetzt.

**Die Hodersteuer.** Die Nacht- und Hodersteuer hat der deutsche Städtetag zum Gegenstand einer Umfrage gemacht. Von 299 Städten, die befragt wurden, bestand Ende August in 19 eine derartige Steuer, wovon 12 Orte auf Bayern entfielen.

**Eine internationale Musikausstellung** findet im Mai 1927 in Genf statt.

**Eine Sauhaß.** Eine Schar Jäger und ein kleines Heer von Treibern aus Engen im Hegau (Baden) zogen dieser Tage zur Jagd aus, um die schwarzen Wildsauern, die großen Schäden anrichteten, zu erlegen. Die Jagdbeute an sich war auch gut, aber nicht eine einzige Wildsau hatte sich sehen lassen. Es war dieser der Aufenthalt im Wald ungemütlich geworden, und unbemerkt von Treibern brachen sie aus und flüchteten in den Stadteil Altdorf. Während die Jäger vergeblich das heißersehnte Wild erwarteten, gab es im Dorf eine richtige Sauhaß. Der Gendarmereiamtmeister, als ein guter Schütze, brachte zwei der schwarzen Gefellen zur Strecke, der dritte entkam angeschossen. Einer weiteren Gruppe von vier Stück gingen die Bauern mit Beilen zu Leibe. Drei entkamen. Auf das vierte hatte es ein junger Burche abgesehen. Kurz entschlossen schwang er sich auf den Rücken des Tieres und verfehlte ihm einen Beilschlag auf seinen schwarzen Schädel. Nun aber nahm das Tier mit seinem Reiter auf dem Rücken in rasendem Galopp Reißaus. In einer scharfen Kurve setzte die Sau ihren Reiter unanfang ab und entwand. So hatte das Dorf größeres Jagdglück als die Nimrode, die es suchten.

**Letzte Nachrichten**

**Dr. Stresemann in Hamburg**

**Hamburg, 20. Dez.** Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf gestern Abend mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug um 9.44 auf dem hiesigen Dammtorbahnhof ein. Er wurde im Namen des Hamburger Senats von Regierungsrat Dr. Ahrens empfangen.

**Die Riesenunterschlagung im Postamt Bochum**

**Berlin, 20. Dez.** Wie die Morgenblätter aus Bochum melden, hat die Oberpostdirektion auf die Ergreifung des nach Unterschlagung von 345 000 M. flüchtig gewordenen

Postinspektors, Otto Kattwinkel vom Postamt I Bochum und auf die Herbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt. Der Flüchtige, der Vortreiber der Rentenabteilung des Hauptpostamtes war, ist im Besitze eines Passes für Belgien und vermutlich auch für Frankreich. Die Gelder hat er sich durch außerordentlich raffinierte Buchungen verschafft. Unter der Deckadresse eines Verwandten ließ Kattwinkel an deutsche und ausländische Rempläze große Summen überweisen.

**Erbeben in Marokko**

**Paris, 20. Dez.** In Marokko wurde gestern ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt. In Fez stürzten einige Häuser ein.

**Erdbeben in Aboesinien**

**Berlin, 20. Dez.** Nach Meldungen aus Aboesinien ereignete sich dort infolge ungewöhnlich heftiger Regengüsse große Erdstöße. Mehrere Dörfer sind zerstört worden. 600 Personen sind obdachlos geworden.

**Smetona Staatspräsident von Litauen**

**Kowno, 20.** Staatspräsident Grinius hat demissioniert. In einer Sonder Sitzung des litauischen Sejms wurde Smetona mit 38 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Gegen ihn stimmte niemand, da sämtliche 45 Linksabgeordnete wählten. Smetona wurde sofort vereidigt. Zum Sejmpräsidenten wurde Dr. Stulpinskis gewählt.

**Handel und Volkswirtschaft**

**Berliner Dollarkurs, 18. Dez.** 4.1955 G., 4.2055 B. Kriegsanleihe 0.750. Reichsbankdiskont 6. Lombard 7. Privatskont 4.5 v. H. Die Reichsgewähr für Lieferungen nach Rußland wird bis 31. März 1927 verlängert.

Die deutschen Sachlieferungen nach Frankreich sollen sich im Jahr 1927 auf 700 Millionen Goldmark belaufen, und zwar sollen u. a. 50 000 Tonnen Papier von Deutschland geliefert werden. Ferner wird die Ausbaggerung des Borshafens von Le Havre mit Hilfe deutscher Techniker und mit deutschem Material fortgesetzt werden. Auch im Hafen Bordeaux sollen Baggerungen und Modernisierungsarbeiten erfolgen. Aus Hamburg werde ein schwimmendes Dock von 25 000 Tonnen nach Bordeaux geliefert werden.

Weitere Hinausschiebung der Biersteuererhöhung. Auf Antrag der Bayer. Volkspartei hat der Steuerauschuß des Reichstags die Erhöhung der Biersteuer abermals bis 31. März 1927 hinausgeschoben. — Die Steuer sollte am 1. Januar in Kraft treten.

Die Glühlampenpreise wurden von den maßgebenden Fabriken für den Zwischenhandel durchschnittlich um 8 v. H. erniedrigt.

Ausperrung in der Schuhindustrie. Der Verband deutscher Schuhindustriellen hat den Schiedsgericht der Schlichtungskammer des Reichsarbeitsministeriums abgelehnt und die Kündigung der Arbeiter in allen Verbandsbetrieben auf 8. Jan. 1927 beschloßen.

**Märkte**

**Wachepreise.** Horb: Kühe 350—450, Kalbinnen 350—770, Jungvieh 20—320. — Tübingen a. E.: Ochsen 600—700, Stiere 375—75, Kühe 150—300, Kälber 70—200 M. d. St.

**Schweinepreise.** Blaubeuren: Milchschweine 20—28. — Ebnat: Milchschweine 15—22, Käfer 29—105. — Ebnat: Milchschweine 20—27. — Ebnat: Milchschweine 20—30, Käfer 50—75. — Gaildorf: Milchschweine 20—24. — Horb: Milchschweine 20—30. — Oberstufeln: Milchschweine 18—32. — Schönbürg: Milchschweine 17—22. — Künzelsau: Milchschweine 17—20. — Mergentheim: Milchschweine 20—30. — Tübingen: Milchschweine 20—28, Käfer 40—80 M. d. St.

**Fruchtmärkte Nagold**

Markt am 18. Dezember 1926.

**Verkauf:**  
17,70 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. RM 15,00—15,50  
3,90 „ Dinkel „ „ „ RM 10,50  
7,41 „ Gerste „ „ „ RM 11,00—11,50  
24,35 „ Hafer „ „ „ RM 8,00—8,60

Handel etwas gedrückt. Etwas Gerste ist noch in der Schrannehalle aufgestellt.  
Nächster Fruchtmarkt am 8. Januar 1927.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 18. Dez.** Gelapfel 18—28; Tafelapfel 12—18; Spalterbirnen 20—28; Tafelbirnen 10—20; Ballmüße 50—60; Kartoffeln 6—7; Endiviensalat 5—12; Wirsing 5—6; Silbertraut 4—5; Weißtraut 4—5; Rosttraut 5—7; Blumenkohl 1 Stück 20—50; Rosenkohl 10—20; 1 Pfd. Rosenkohl 25—30; Grünkohl 8—10; rote Rüben 5—7; gelbe Rüben 5—7; runde Karotten 1 Bund 5—10; Zwiebel 1 Bund 5—7; Rettiche 3—8; Sellerie 10—20; Schwarzwurzeln 30—35; Spinat 15—20; Mangold 8—10; Kopfkohltraben 1 Stück 3—6; weiße Rüben 4—5.

**Sektorene:**

Nürtingen: Wilhelm Maier, Waldhüter, 57 J.  
Grüntal: Barbara Stoll geb. Wöhrer, 39 J.

**Amtliche Bekanntmachung.**

**Markt in Altensteig.**

Am 23. Dezember wird in Altensteig ein Viehmarkt (kein Schweinemarkt) abgehalten.  
Die oberamtliche Bekanntmachung vom 17. Dez., Amtsblatt Nr. 296, wird entsprechend berichtigt.  
Nagold, den 18. Dezember 1926.

**Oberamt:**

2093 Dr. Rauneker, stv. Amtmann.

**Gelegenheitskauf!**

Einige 2103

**Sprech-Apparate**

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.  
**F. Lank'sche Buchhandlung, Nagold.**

**Die guten Zigarren**

kaufen Sie am besten bei 2099  
**Oscar Rapp - Nagold.**

Gut fort. Eager in allen Preislagen!  
**Für das Weihnachtsfest Geschenkpäckungen!**

**Altensteig.**  
Sinen kräftig gebauten, mit Bremse versehenen **6 sitzigen Herren-Schlitten**

mit abnehmbarem Blüschpuffer 2095  
Einem mit Britische und Bremse versehenen **Gesellschafts-Schlitten**

mit abnehmbaren Sitzbänken, geeignet f. Brauerien und Milchfuhrwerk, sowie 2 Paar **Gleitschuhe**

hat im Auftrage zu verkaufen **C. Wallraff, Schmiedemeister.**

**Zugelaufen** eine schwarz u. weiß gefiederte **Henne** u. kann innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. 2091  
Bei wem? sagt die Gesellschafts. d. Bl.

**Reste**

Alle in letzter Zeit sich angesammelten Reste aller Art in **Kleiderstoffen u. Mantelstoffen u. sonstigen glatten u. bunten Leinen u. Baumwollwaren** werden billig abgestoßen und auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt. 2087

Auf einen **Posten Damaste**, je 2 Bezüge zusammen von **M 10.50** an, möchte ich noch besonders hinweisen.

**Reinhold Hayer, Altensteig**

Gebe ab heute

**100% Rabatt** auf alle Damen- und Kindermäntel

**Besonders billig im Ausverkauf**

**moderne Gummimäntel für Herren** in allen Größen  
**ferner ein Restposten Paletot** weil nur noch in den Größen 46 und 48 vorrätig, aber la Qualität.

Außer meinen bekannten roten und weißen 1887

### Faß- und Flaschenweinen

empfehle ich zu Geschenkzwecken als bei geeignet  
**21er Ungarwein, Tiroler (rot),  
Liebfrauenmilch (weiß),  
Malvasier (griech. Süßwein),  
Malaga, Wermouth,**  
versch. Sorten

### Liköre und Spirituosen,

wie **Rum, Arac usw.,**  
sowie versch. Marken **Sekt,**  
alles in nur guter Qualität.  
Versand nach auswärts in Fässern und in Kisten.

**C. Schuon, Weinhandlung,**  
Nagold. Fernsprecher Nr. 92.

### Zu Weihnachten

empfehle ich  
als bestsortiertes  
**Korbwaren-  
Lager,**

Korbmöbel von Mk. 7.— an,  
ebenso mein reichhaltiges Lager in  
**Bürstenwaren aller Art**  
für Industrie, Gewerbe und Haushalt.  
Spezialität: **Blocker** in allen Größen.  
Reparaturbedürftige **Blocker** werden  
raschest fachgemäss in eigener Werkstatt erneuert.

**Gottlob Ziefle**  
Bürstenfabrikation.

### Continental



WANDERER-WERKE A.G. SCHÖNHAU-B-CHEMNITZ

Alleinverkauf: Büromaschinenhaus 250  
**Adolf Hornberger, Freudenstadt**  
Telefon 270.

**Harmoniums  
Gitarren  
Mandolinen,**

**Zithern, Violinen  
Mundharmonikas**

bei 2107  
**Ernst Alle, Chr. Buchhdlg.,  
Gerberstr.**

Ragold  
**Löwenlichtspiele.**  
Nur noch heute  
Abend 8.15

**Volk in Not**  
in 7 großen Akten.

sowie  
**Beiprogramm.**

2106

**Füllfederhalter**  
in großer Auswahl  
empfehle 2104  
**F. Laub'sche Buchhandlung  
Nagold.**

**Foto-  
Einklebe-  
Alben**

in großer Auswahl bei  
**Buchhandlung Zaiser**

Ragold. 2018  
**Zigarren  
Zigaretten  
und Tabake**  
empfehle  
**Fr. Schittenhelm.**

**Weihnachts-  
und  
Neujahrskarten**  
in reicher Auswahl  
empfehle  
**F. Laub'sche Buchhandlung  
Nagold. 2105**

**Große süddeutsche Lastkraftwagenfabrik**  
sucht für den dortigen Bezirk  
**rührigen Vertreter**  
möglichst mit Werkstatt.  
Angebote unter S. T. 4045 an Ala-Haasenstein & Vogler  
Stuttgart. 2097

Kurzgezügtes, trockenes  
**Brennholz**

haben abzugeben u. bitten  
um Bestellung. 2092  
**Geb. Theurer**  
Sägewerk, Nagold.

Ragold. 2019  
**Salz- und Bismarck-**

**Heringe  
Rollmops  
Bücklinge  
Oelsardinen**  
empfehle  
**Fr. Schittenhelm.**

**Kanariens-  
Hahnen**  
gute Sänger  
verkauft 2094  
**Sohs. Kenz, Rohrdorf.**

**Etwas Gutes** 1777  
für Haare u. Haarboden ist echtes  
**Brennessel-Haarwasser**  
mit den 3 Brennesseln  
**Böke Wwe., Friseurgeschäft,  
Apothek Wildberg.**

Der Unterzeichnete feht  
ein zum erstenmal 11  
Wochen trächtiges 2090

**Mutter Schwein**  
sowie einen schönen, wüch-  
tigen, 17 Monate alten

**Zuchtfarren**  
Notched, Oberländer  
Schlag, dem Verkauf aus.  
**Gg. Müller, Molkereibef.  
Sittlingen.**

**Nicht von 5-10 Mark**  
sondern von 1-5 Mark ist die unge-  
fähre Preislage für Pflanzen aller Art,  
zu Geschenken passend. Solche empfiehlt  
in reicher Auswahl und ladet in Ge-  
mangelung von Schaufenstern Jeder-  
mann zur Befichtigung der Gewächs-  
häuser ohne Kaufzwang höflichst ein

**Fr. Schuster - Nagold.**  
Tel. 198

**Achtung !!!**  
Zur Beförderung von Möbeln, Aussteuer  
und allem anderen, zu Umzügen und derg-  
leichen empfehle im Nah- und Fern-  
verkehr (Forzheim, Stuttgart usw.) meinen

**Schnell-Lastkraftwagen**  
Ich übernehme auch ganze Eisenbahnlad-  
ungen mit Baumaterialien, Kohlen, Bret-  
tern usw. bei billiger Berechnung.

**Herm. Steimle, Schlosser, Wildberg.**



**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen.“  
helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich  
der Keuchstuen, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei  
Verkeimung, bei Heiserkeit  
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg. 1048  
Zu haben bei: **Fr. Senft, Löwen Drog., Hr. Gauss, G.  
Heller, Miss Hiller, Fr. Schmid; Gg. Eberhardt,  
Th. Krayl, Wildberg; Wilh. Rentschler, Rotfelden;  
Ernst Sitzer, Rohrdorf; Aug. Kessler, Joh. Ottmar,  
Ehhausen; G. Rentschler, Wart  
und wo Plakate sichtbar.**

Stuttgart - Nagold, den 16. Dez. 1926.  
Käferstr. 8.

### Codes-Anzeige

Heute früh entschlief sanft in dem Herrn  
unsere treubeforgte, liebe Mutter, Groß-  
mutter und Schwiegermutter, Schwester  
und Tante

**Margarethe Moser**  
geb. Katz

im Alter von 82 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Richard Bauer mit Familie.**  
Beerdigung fand am Sonntag vormittag  
1/2 12 Uhr auf dem Friedhof statt.

### Ausverkauf

in  
**Lederjacken,** schwarz u.  
braun  
für Auto- und Motorradfahrer  
wegen Aufgabe des Artikels  
weit unter Preis

**Christian Theurer**  
2027 Telefon 116.

### Empfehle zum Weihnachtsfest

über die Straße  
naturreinen  
**Weißwein Rotwein**  
1 M 20 S 1 M 50 S  
die Flasche einschließlich Glas

**Paul Luz - Posthotel.**

Einige 2052

**Schreibmaschinen**  
(Urania, Stöwer, Continental)  
gut erhalten, preiswert abzugeben  
**Georg Köbele - Nagold, Fernspr. 126.**

### Geschenke die

**jedem** Freude machen,

- Füllfederhalter
- Füllflaschen dazu
- Notizbücher
- mit f. Leder- oder Stoffeinband
- Gästebücher
- Poesie- und Tagebücher
- Einklebealbum
- Tintenzeuge in Bronze und Glas
- Schreibmappen
- Briefbeschwerer
- Briefpapier in feinen
- Korrespondenzkarten Kassetten
- Briefpapier in Block- u. Packungen

**G. W. Zaiser**  
Beachten Sie unseren Schaukasten!

### Fertige Damenwäsche

Schlupfhosen in Seide, Seidetricot und Wolle  
Prinzebröcke in Seide, Woll und Trikot  
**Strickjacken und Westen**  
Strümpfe in allen Preislagen  
kaufen Sie gut und billig bei 2098

**Oscar Rapp, Nagold**  
Neustraße 38.

Er scheint a  
Der beste S  
Schiffleitung, Druck u.  
Telegramm-Adresse:

Nr. 298

Die südflavische  
bootzerflörer und 2  
nach „Abstrüfung“ au  
Kriegsflotte zulegt.

In Santander so  
gegen den spanischen  
worden sein. Der Ha  
hellschifferei selbst.

Das Abgeordnete  
antrag betr. die Rück  
gegen 66 Stimmen a  
den Senat, wo die

Präsident Coolidge  
Arenzen im Koffen

China will seine  
über einer Million T  
Auslandwaren um

Das Birken

Zur Beurteilung  
lands-Überwachungs  
Januar 1927 endgü  
folgende Daten gena

Die auf Grund de  
mission traf im Herb  
des Jahres 1925 bef  
zieren und 610

in Berlin war, besta  
Zweigstellen. Im So  
stellen aufgelöst. Se  
mission nur 36 Offiz

Die Spionagetätig  
nommen. Bis Ende  
tationen in 39 1/2 Kon  
28 Besuche. Im Nov  
bei Städten und Trun  
und auf Hebungsplä

112 bei Zivil- und P  
men 511 Besuche in  
treten des Dawes-Pl  
konto gehenden Ko  
38 713 976 Gold

auf Konto der Jahr  
Autofahrt der K  
zulegt in Berlin allei

Diesen Aufwendun  
über, wobei zwei Ab  
bis Herbst 1923, dem  
geforderten deutschen  
1924 bis 1926, die  
Kommission anzupre

Geißige und Rohre  
Winkelmerer und Rohre  
Bofetten (einschl. Wäner  
Gelad. Artilleriegesch.  
Angeordnete Artilleriege  
Wäner, leere Handgro  
Pulver

Scharfe Zünder  
Boere Kartuschen und  
Handschußwaffen  
Handwaffenmunition  
Scharfe Hand-, Gewehr-  
granaten

Maschinengewehre  
Munitionskisten  
Flugzeuge  
Flugzeugmotoren  
R.-G.-Schiffen

R.-G.- und Geschwäuf  
R.-G.-Schiffen und Re  
Fohrbare Werkstätten  
meisterien)

Fluggeschiffwagen  
Prober für schwere u  
Artillerie

Stahlhelme  
Gasmasken  
Maschinen der ehemali  
industrie

Zu den Funden d  
Reihe von Erfindungen  
vorstehenden Luftstü  
Deutschlands bereits i  
geführt war, daß jed  
mission in den drei  
gefunden hat, die Be  
entwaffnet und noch i  
wegs rechtfertigt.

Aus dem öste

Herules erbie  
des herdenreichen R  
Lage zu reinigen. Di  
kangler Dr. Seipel  
es ist zwar kein beson  
Sollte die Ban ten.